

Foschi Albert, Marina und Hepp, Marianne (2010): Deutsch in Italien. In: Krumm, Hans-Jürgen et. al. (Hg.) *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch*. 1693 - 1697. Bd. 2. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 35.1-2). Berlin/New York: Walter de Gruyter.

5. Literatur in Auswahl

- Fischer, Joachim
2000 *Das Deutschlandbild der Iren 1890–1939. Geschichte – Form – Funktion*. Heidelberg: Winter.
- Fischer, Joachim
2003 *The Eagle That Never Landed: Uses and Abuses of the German Language in Ireland*. In: Michael Cronin und Cormac Ó Cuilleain (Hg.), *The Languages of Ireland*, 93–111. Dublin: Four Courts Press.
- Kypker, Nicole
2004 *Studienführer Großbritannien, Irland*. 2. völlig überarb. Auflage. Bielefeld: Bertelsmann.
- Schewe, Manfred und Susanne Even (Hg.)
SCENARIO – Zeitschrift für Drama- und Theaterpädagogik in der Fremd- und Zweitsprachenvermittlung. (<http://scenario.ucc.ie>).

Joachim Fischer, Manfred Schewe, Limerick/Cork (Irland)

200. Deutsch in Italien

1. Vorbemerkung
2. DaF im italienischen Bildungssystem
3. DaF-Lernende in Italien
4. Die italienische Germanistik
5. Nationale und internationale Vernetzungen
6. Literatur in Auswahl

1. Vorbemerkung

Der Italien-Beitrag der ersten Ausgabe dieses Werks (Ponti 2001) widerspiegelt eine Situation, die einem vergangenen Jahrhundert anzugehören scheint. In den letzten Jahren haben sich enorme soziale Veränderungen ergeben, deren Ursachen u. a. in der kulturellen Globalisierung, im Internet, den Billigflügen, der weltweiten Finanzkrise zu suchen sind. In Italien werden *die Deutschen* (von den Österreichern und Schweizern nicht immer richtig auseinander gehalten) nicht mehr dem negativen Bild gemäß wahrgenommen, das die geschichtlichen Ereignisse der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ins kollektive Gedächtnis gespeichert hatten. Die deutschsprachigen Touristen, die regelmäßig die italienischen Kunststädte bevölkern, erscheinen heute als europäische Bürger, die effizient handeln und kluge politische Leiter wählen. Eine gewisse Anziehungskraft üben zudem deutsche Städte – vor allem Berlin und München – als Urlaubsziele für junge Italiener aus: Im Zeitraum 1996–2005 soll sich die Anzahl der italienischen Touristen in Deutschland um ein 139% erhöht haben (Statistisches Bundesamt 2006: 34); auf historischer Ebene lässt sich hiermit eine Gegentendenz verzeichnen: seit dem Mittelalter, als Kriegs-

leute, Händler, Studenten und Abenteurer von einem Land ins andere zogen, wurde überwiegend von Deutschland nach Italien gereist (Glück 2002: 245 u. 260). Die globale Finanzkrise hat kulturpolitisch bewirkt, dass zunehmend weniger Geld in das italienische Bildungssystem investiert wird. Parallel dazu erleiden Fachbereiche wie Fremdsprachen und Philologien, die traditionell den Zugang zur Schulkarriere verschaffen, in den letzten Jahren einen leichten, aber steten Zahlenrückgang.

2. DaF im italienischen Bildungssystem

Das Grundschema des italienischen Schulsystems ist seit 1963 folgendermaßen gegliedert:

Tab. 200.1: Schulsystem

Bezeichnung	Dauer	Alter der Schüler
Scuola primaria (Grundschule)	5 Jahre	6–11
Scuola secondaria di primo grado (Sekundärstufe I)	3 Jahre	11–14
Scuola secondaria di secondo grado (Sekundärstufe II)	5 Jahre	14–19

Das *Diploma di Maturità* (Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife) erlaubt seit 1968 freien Zugang zur Hochschulausbildung. Das Universitätssystem in Italien ist seit der Hochschulreform 2001 auf die europaweit angeglichenen Studiengänge hin dreistufig gestaltet:

Tab. 200.2: Universitätssystem

Bezeichnung (Abschluss- qualifikation)	Dauer / Pflichtleistung	Alternative Curricula – nach dem alten System –
(I) Laurea	3 Jahre / 180 ECTS	Corso di Laurea a ciclo unico
(II) Laurea Magistrale	2 Jahre / 120 ECTS	Master di I livello
(III) Dottorato di Ricerca	3 Jahre	Corso di Specializ- zazione Master di II livello

Die Hochschulreform führte zur Etablierung des akademischen Fachs *Lingua e Traduzione Tedesca*, d. h. der Deutschen Sprach- und Übersetzungswissenschaft. Diesem, nicht dem literaturwissenschaftlichen Germanistikbereich, gehört seither der DaF-Bereich an. Diese Entwicklung könnten die neuesten ministeriellen Richtlinien (vom 27. März 2009) (Quelle: www.miur.it/0006Menu_C/0012Docume/0015Atti_M/7680Modali_cf2.htm) auf die Dauer wieder rückgängig machen.

Da das Promotionsstudium (*Dottorato di ricerca*) in Italien eine relativ neue Einrichtung darstellt (seit 1984), bilden die Promotionsstudiengänge der Germanistik bei 7,3% der Doktoranden im gesamten humanistischen Bereich bisher noch eine Art Nische in

der Nische, die aber für die Bildungssituation des Fachs seit Jahren von zunehmender Bedeutung werden wird (Matteocci 2008: 59).

Was die Lehrerausbildung angeht, wurde der erst 2000 eingeführte Lehramtsstudiengang (die *Scuola di Specializzazione per l'Insegnamento Secondario*) acht Jahre später schon wieder abgeschafft. Ein derzeitiger Gesetzesentwurf (*Proposta di legge Aprea* Nr. 953 vom 12. Mai 2008) (Quelle: <http://new.camera.it/dati/leg16/lavori/stampati/16pd10001960.pdf>), der im Jahr 2011 verabschiedet werden soll, sieht einen spezifischen Aufbaustudienkurs mit Magisterabschluss (*Laurea Magistrale*) vor.

3. DaF-Lernende in Italien

Nach Bekanntgabe des Auswärtigen Amts (*Länderinformationen, Teiltex t Italien*) sind nicht nur die politisch-wirtschaftlichen Verbindungen, sondern auch die kulturellen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland als gut fundiert anzusehen (Quelle: www.auswaertiges-amt.de). Letzteres zeigt sich auch durch die Präsenz der – traditionsbedingt – weltweit höchsten Anzahl an von Deutschland geförderten kulturellen Institutionen, darunter die derzeit sieben, in den fünfziger und frühen sechziger Jahren gegründeten Goethe-Institute. In den Jahren 2007–2008 ist die Anzahl der Teilnehmenden an ihren Deutschkursen stabil geblieben: ungefähr 5.500 (berechnet nach Angaben vom Goethe-Institut 2009: 130). Nach aktuellen Angaben des Bildungsministeriums (Quelle: <http://pubblica.istruzione.it>) umfasst hingegen das schulische Bildungssystem ungefähr 400.000 Deutschlerner, was zeigt, dass die Deutschvermittlung in Italien vor allem hier ihren Platz hat:

Tab. 200.3:

	Grundschule		Sekundärstufe I		Sekundärstufe II		total
	2004	2008	2004	2008	2004	2008	2008
Deutsch	55.392	55.959	87.316	148.470	196.631	198.365	402.794
Englisch	2.660.299	2.901.541	1.599.428	1.723.615	2.399.043	2.584.617	7.209.773
Französisch	98.586	42.731	830.700	1.294.015	735.000	749.339	2.086.085
Spanisch	4.713	8.603	64.538	276.298	79.911	124.525	409.426

Die Verbreitung des schulischen Deutschunterrichts ist vorwiegend auf den Norden/Nord-Osten konzentriert, mit Schwerpunktsetzung auf die Autonome Provinz Bozen-Südtirol, in der Deutsch offizielle Amtssprache ist. Die derzeit insgesamt relative Stabilität ist allerdings gewissen Gefahren ausgesetzt: Einerseits werden zunehmend neue Fremdsprachen wie Arabisch und Chinesisch eingeführt und stellen sich neben das weiterhin beliebte Spanisch; andererseits erlaubt ein Ende 2007 verabschiedetes Gesetz, „potenziertes“ Englisch als zweite schulische Fremdsprache anzurechnen.

Bei der Immatrikulation ist deshalb künftig mit einer größeren Zahl von Anfängern der deutschen Sprache zu rechnen, während der tendenziell ansteigende Ausländeranteil (der gegenwärtig 2,8 % der Studierenden ausmacht) (Matteocci 2008: 63) derzeit vor allem fortgeschrittene Deutschlernende aus den osteuropäischen Ländern mit sich bringt. Was allgemein die Geschlechterverteilung angeht, stellen im Sprachbereich die Studentinnen mit 82,4 % im Jahr 2006 die Mehrheit (Matteocci 2008: 42).

Obwohl die Deutschvermittlung ursprünglich eine vorwiegend berufsbezogene war (Glück 2002: 259), hat sich die akademische Tradition seit Anfang des 20. Jahrhunderts entschieden an den Humanistischen Fakultäten etabliert. Nach Angaben des Universitätsnetzes *Alma Mater* (Quelle: <http://statistiche.alma laurea.it>) wäre ungefähr die Hälfte der AbsolventInnen des Germanistikstudiums gern im Ausbildungsbereich tätig, wobei nur ein knappes Fünftel Aussicht auf eine Verwirklichung dieses Plans hat. Berufliche Aussichten haben sie vor allem im Tourismusmanagement, im Industriebereich (Geschäftskorrespondenz) und als Übersetzer und Konsulenten; nach dem jüngsten Bericht des *Istituto Nazionale di Statistica* (2006: 18–19 u. 45–47) erhält derzeit insgesamt ca. 30% der Studienabgänger innerhalb von drei Jahren eine Stelle.

4. Die italienische Germanistik

Die traditionsreiche literarische Germanistik, die mit dem DaF-Bereich einst eng verbunden war, sah ihre Hauptforschungsgebiete in der literarischen Übersetzung und philologischen Textarbeit, in Epochen- und Werkbeschreibungen, während gegenwärtig die Wiederherstellung des streng philologischen Ansatzes und die kulturwissenschaftliche Orientierung als Haupttendenzen aufscheinen (Foschi Albert 2005: 169–172). Als 2001 an den italienischen Universitäten systematisch Lehrstühle für *Lingua e Traduzione Tedesca* geschaffen wurden, konnte die institutionell reglementierte wissenschaftliche Beschäftigung mit der deutschen Sprache einen großen Aufschwung verzeichnen, der auch heute noch anhält. Die Lehrstühle wurden anfänglich nicht nur von speziell ausgebildeten germanistischen Linguisten, sondern oft auch von Vertretern der deutschen Literaturwissenschaft, der Deutsch-Italienischen Übersetzungswissenschaft, der älteren deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft wie der allgemeinen Linguistik eingenommen (Foschi Albert 2005: 172–174). Die heutige italienische germanistische Linguistik passt zunehmend ihre überlieferte Tätigkeit im DaF- und Übersetzungsbereich sowie ihre Beschäftigung mit Grammatik und Texten den neuesten Erkenntnissen der sprachwissenschaftlichen Theorien an, fächert dabei ihre Forschungstätigkeit zunehmend auf und bezieht auch nationalspezifische Fragestellungen mit ein. Neue Forschungsprojekte sind u. a. der Korpuslinguistik und der kognitiven wie interkulturellen Linguistik gewidmet, wobei oft eine deutsch-italienisch-kontrastive und/oder DaF-didaktisch zentrierte Perspektive eingebracht wird (Hepp 2006: 349).

5. Nationale und internationale Vernetzungen

Auf das Jahr 1947 geht die Vertretung der Deutschlehrer Italiens im nationalen Verband für Lehrer der modernen Fremdsprachen ANILS-*Associazione Nazionale Insegnanti Lingue Straniere* zurück (www.anils.it). Seit 1996 ist die italienische Germanistik in einem universitären Verband (AIG-*Associazione Italiana di Germanistica*) (www.humnet.uni-pi.it/aig/) vertreten, der seit 2008 mit dem IDS (*Institut für Deutsche Sprache*) Mannheim kooperiert. Die im italienischen DaF-Bereich Tätigen pflegen einen regen Austausch mit Kollegen der deutschsprachigen Länder und mit weiteren Auslandsgermanistiken. Diesbezügliche feste Einrichtungen im Lande sind: a) der ERASMUS-Austausch auf Schü-

ler-/Studenten- und auf Lehrer-/Dozentenebene; b) der Dozenten- und Lektorenaustausch mit Unterstützung des DAAD und des italienischen Außenministeriums; c) internationale Fachtagungen, darunter die wissenschaftlichen Tagungen des AIG und die sprachwissenschaftliche Tagung *Deutsche Sprachwissenschaft in Italien* in Rom (seit 2004) (www.dswi.org) zu nennen. Zahlreiche weitere Tagungen werden an unterschiedlichen Universitäten mit jeweils standortspezifischen Themenschwerpunkten veranstaltet.

6. Literatur in Auswahl

- Foschi Albert, Marina
 2005 „Andere Länder, andere Sitten“. Germanistik in Italien und ihr Verhältnis zur Inlandsgermanistik. In: *Deutsche Sprache* 33: S. 169–181.
- Glück, Helmut
 2002 *Deutsch als Fremdsprache in Europa vom Mittelalter bis zur Barockzeit*. Berlin/New York: Walter de Gruyter.
- Goethe-Institut e. V. (Hg.)
 2009 *Jahrbuch 2008/2009*. München.
- Hepp, Marianne
 2006 *Vielfalt durch Austausch – Ein Ausblick*. In: Marina Foschi Albert, Marianne Hepp und Eva Neuland (Hg.), *Texte in Sprachforschung und Sprachunterricht*, S. 347–349. München: iudicium.
- Istituto Nazionale di Statistica (Hg.)
 2006 *I laureati e il mercato di lavoro. Inserimento professionale dei laureati. Indagine 2004*. Roma. www.istat.it.
- Matteocci, Giuliana (Hg.)
 2008 *L'Università in cifre 2007*. Roma: Ministero della Pubblica Istruzione. <http://www.pubblica.istruzione.it>.
- Ponti, Donatella
 2001 *Deutschunterricht und Germanistikstudium in Italien*. In: Gerhard Helbig, Lutz Götze, Gert Henrici und Hans-Jürgen Krumm (Hg.) *Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch, 1509–1515*. Bd. 2. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 19.1–2). Berlin/New York: Walter de Gruyter.
- Statistisches Bundesamt (Hg.)
 2006 *Im Blickpunkt: Verkehr in Deutschland 2006*. Wiesbaden. <https://www-ec.destatis.de>.

Marina Foschi Albert und Marianne Hepp, Pisa (Italien)